

Vom Helferkreis zum Bürgernetzwerk

Fortbildung zu DialogmoderatorInnen



Das Kreisbildungswerk Rosenheim führte in Kooperation mit der Ehrenamtskoordination der Caritas Rosenheim und dem Bildungskordinator im Landkreis Rosenheim im Juni 2018 eine Fortbildung zu „Dialogmoderatoren“ für dörfliche Beteiligungsprozesse durch.

Hintergrund ist das Modellprojekt „Dorfgespräch“, welches durch persönliche Dialoge und die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Wertvorstellungen das Miteinander im ländlichen Raum neu beleben möchte. Die Modellgemeinden Halfing, Schonstett und Eiselfing haben sich bereits 2017 auf den Weg gemacht; im ersten Teil der Fortbildungsreihe 2018 waren zusätzlich kommunale Vertreter und Ehrenamtliche aus Frasdorf, Stephanskirchen, Amerang und der Stadt Rosenheim vertreten.

Nach über drei Jahren der intensiven Arbeit in Helferkreisen vollzieht sich momentan bereits in einigen Gemeinden der Wandel vom Helferkreis zum Bürgernetzwerk, welches jenseits einseitiger Hilfe für Flüchtlinge gesamtgesellschaftliche Integration für alle im Dorf fördern möchte. Florian Wenzel und Dr. Christian Boeser-Schnebel vom Gesellschaftswissenschaftlichen Institut München (GIM) leiteten die Fortbildung und vermittelten Theorie und Praxis des Ansatzes „Dorfgespräch“.

Im Gegensatz zu klassischen sach- und themenorientierten Dorferneuerungsprozessen stehen persönliche Begegnung, Beziehung und Dialoge im Mittelpunkt dieses Konzepts. Nur so, so Wenzel, lasse sich auch eine „tiefer gehende Dorferneuerung in den Köpfen“ erreichen, die auch gerade diejenigen im Dorf mitdenkt und mit einbezieht, die eher am Rand stehen; gerade solche Menschen, so Wenzel, bieten oft eine überraschende und ganz andere Perspektive auf das Miteinander und können kreative Wege in die Zukunft eröffnen. Basis dafür ist eine umfassende und gleichberechtigte Wertschätzung der unterschiedlichen Wertvorstellungen, wie die eigene und gemeinsame Heimat gestaltet werden kann. Damit ist das Projekt auch ein Beitrag zur Überwindung der Spaltung der Gesellschaft, um jenseits von Schwarz-Weiss-Denken aktuelle komplexe gesellschaftliche und politische Herausforderungen positiv und kreativ anzugehen.



Nicht zuletzt wurde in interaktiven Übungen und kreativen Gestaltungsprozessen eine neue Motivation und Perspektive für das Engagement gerade der Ehrenamtlichen aufgezeigt, wie es eine Teilnehmerin der Fortbildung formulierte: „Die wertschätzende Haltung des Ansatzes und eine neue Gelassenheit im eigenen Tun haben mich beflügelt, Vertrauen in die Menschen vor Ort zu haben und mit ihnen gemeinsam neue Projekte zu starten.“

Christine Domek-Russwurm, Asylbeauftragte aus Frasdorf und Katharina Gruber-Trenker, Initiatorin des Dorfgesprächs Schonstett (v.l.) im Gespräch über Perspektiven der Weiterentwicklung von zu Bürgernetzwerken.

Momentan werden in den unterschiedlichen Gemeinden praktische Umsetzungen des Konzepts in Tandems von Gemeindevertretern und Ehrenamtlichen angestoßen; im November 2018 wird ein weiteres Fortbildungsmodul zum Erfahrungsaustausch und der weiteren gemeinsamen Vernetzung von Beteiligungsprozessen im Landkreis Rosenheim angeboten. Weitere Informationen zur Fortbildung, Kontaktmöglichkeiten und eine Darstellung der bisherigen Modellprojekte findet sich unter www.dorfgespraech.net.